

ÄRZTE WEITERHIN VORN Aber ihr Berufsprestige wird kleiner Das Berufsansetzen der Politiker auf neuem Tiefpunkt

Die Allensbacher Berufsprestige-Skala 2003

Allensbach am Bodensee, Anfang April 2003 - Der Arztberuf genießt in Deutschland seit langer Zeit ganz besonderes Ansehen. An zweiter Stelle auf der Liste hoch angesehener Berufe steht der Beruf des Pfarrers, des Geistlichen, dem von 39 Prozent der Bevölkerung ein ganz besonderes Ansehen attestiert wird. Die Berufe des Hochschulprofessors (30 Prozent) und des Unternehmers (30 Prozent) rangieren an dritter und (der Unterschied liegt in den Prozentzahlen hinter dem Komma) vierter Stelle auf der aktuellen Allensbacher Berufsprestige-Skala 2003, die jetzt im Februar/März in einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach aktualisiert wurde.

Die Frage, die das Institut für Demoskopie Allensbach seit 1966 in einem Mehrjahresrhythmus an die Bevölkerung richtet, lautet: "Hier sind einige Berufe aufgeschrieben. Könnten Sie bitte die fünf davon herausuchen, die Sie am meisten schätzen, vor denen Sie am meisten Achtung haben?" Den Befragten wird dabei jedesmal eine Liste mit 18 Berufen vom Arzt über den Pfarrer, den Rechtsanwalt, den Ingenieur, den Politiker, den Studienrat bis zum Gewerkschaftsführer vorgelegt.

www.ifd-allensbach.de

Porträt des Instituts - Leistungsspektrum - Aktuelle Studien

Belege an

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH, 78472 Allensbach am Bodensee
e-mail: ifd-archiv@t-online.de

Auf den untersten Stufen der Berufsprestige-Skala rangieren die Berufe der Politiker (8 Prozent), der Gewerkschaftsführer und der Buchhändler (jeweils 7 Prozent). Gegenüber der letzten Umfrage an Ansehen gewonnen hat der Beruf des Ingenieurs (plus 3 Prozentpunkte), an Prestige verloren haben die Journalisten (minus 5 Prozentpunkte), die Schriftsteller und Atomphysiker (jeweils minus 4 Prozentpunkte).

Die Allensbacher Berufsprestige-Skala 2003

FRAGE: "Hier sind einige Berufe aufgeschrieben. Könnten Sie bitte die fünf davon herausuchen, die Sie am meisten schätzen, vor denen Sie am meisten Achtung haben?" (Vorlage einer Liste)

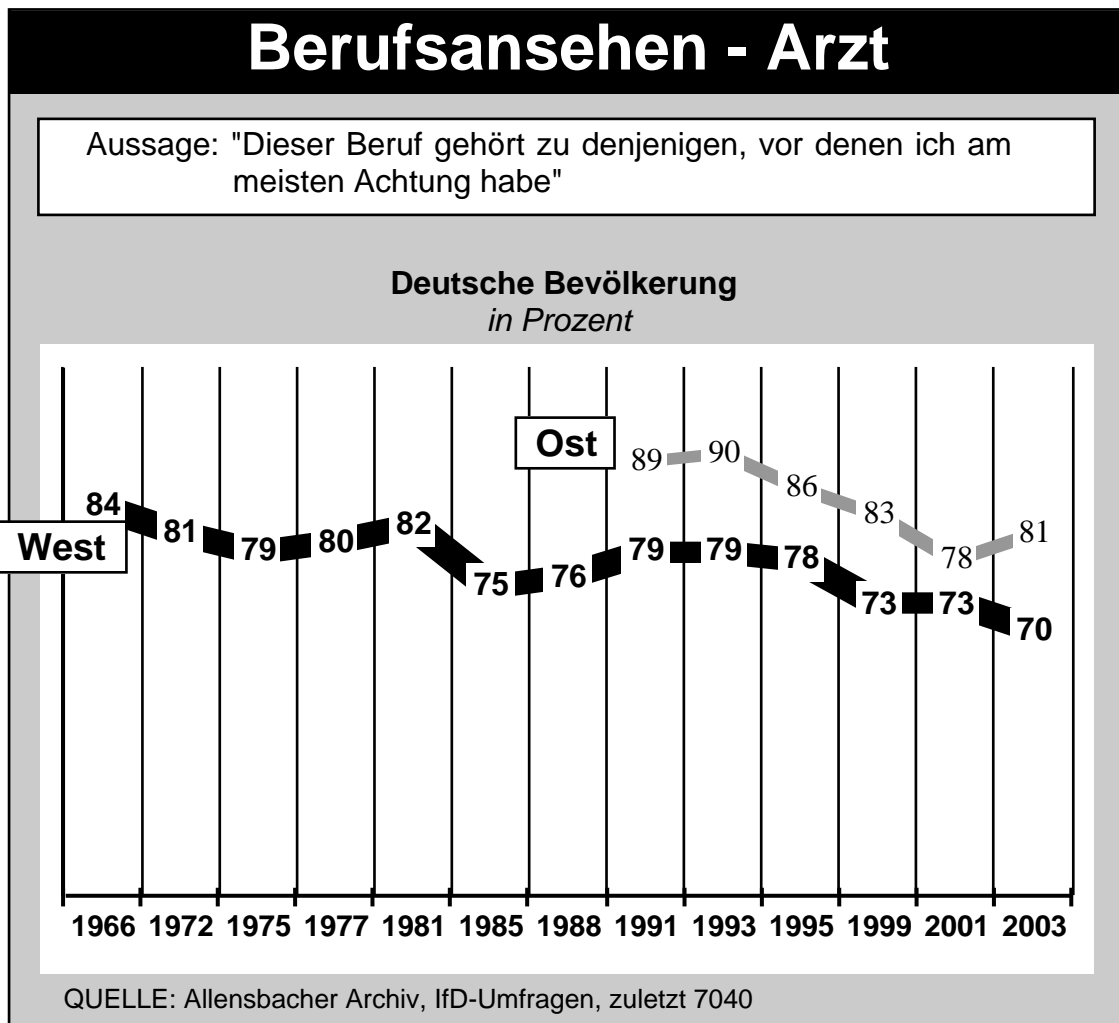
Bevölkerung in Prozent

Arzt	-2	72
Pfarrer, Geistlicher	+1	39
Hochschulprofessor	-3	30
Unternehmer	+1	30
Rechtsanwalt	-2	29
Grundschullehrer	-1	27
Ingenieur	+3	26
Apotheker	+2	26
Botschafter, Diplomat	+2	25
Schriftsteller	-4	22
Atomphysiker	-4	22
Direktor in großer Firma	-3	18
Studienrat	+2	14
Journalist	-5	13
Offizier	-3	9
Politiker	8	-2
Gewerkschaftsführer	7	-1
Buchhändler	7	±0

± im Vergleich zur
vorhergehenden
Umfrage von 2001

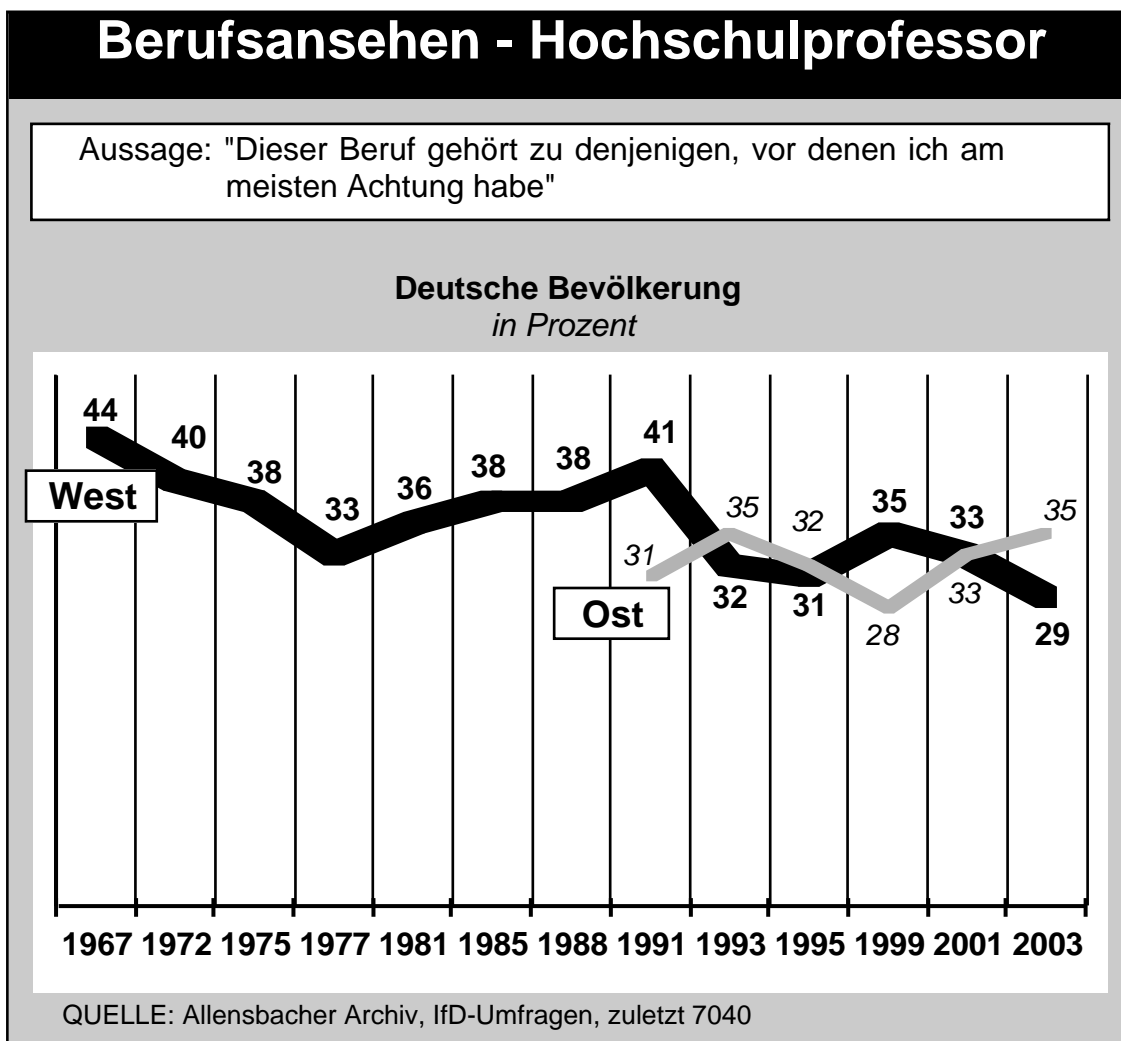
QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7040, Februar/März 2003

Obwohl den ärztlichen Berufsstand weiterhin eine besondere Aura umgibt, wird der Glanz seit den 80er Jahren allmählich matter. Gründe dafür dürften die Auseinandersetzungen innerhalb des Gesundheitssystems in Deutschland, Abrechnungsskandale und Ärzteschelte wegen Kunstfehlern und Fehlbehandlungen sein, über die in den Medien zunehmend berichtet wurden. 1966 zählten 84 Prozent der Westdeutschen den Arztberuf zu den fünf Berufen, vor denen sie am meisten Achtung haben. Inzwischen sagen das noch 70 Prozent im Westen.



In einem Land wie Deutschland, das in der Vergangenheit ganz besonders auf seine "produktive Intelligenz", auf die Berufe in Forschung und Lehre, stolz war und bis heute qualifizierte Leute in diesem Berufsbereich braucht, wirkt es eigentümlich, wie sehr der Beruf des Hochschulprofessors an Prestige verloren hat. Mitte der 60er Jahre hatten in Westdeutschland immerhin 44 Prozent der Bevölkerung ganz besondere Hochachtung. Mittlerweile bekunden in der Befragung zum Berufsprestige von

Spitzenberufen nur noch 29 Prozent besondere Achtung vor dem Hochschulprofessor. In Ostdeutschland war das Prestige des Hochschulprofessors im Laufe der 90er Jahre rapid verblaßt, hat sich aber in den letzten Jahren wieder deutlich verbessert. 35 Prozent der Ostdeutschen zählen den Hochschulprofessor inzwischen zu den Berufen, vor denen sie besonderen Respekt haben.



TECHNISCHE DATEN FÜR DIE REDAKTION

Anzahl der Befragten:	2197
Repräsentanz:	Gesamtdeutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Zeitraum der Befragung:	27. Februar bis 11. März 2003
Archiv-Nummer der Umfrage:	7040